

Unser Erasmus-Praktikum in Budapest

Hannah Buchholzer, Sarah Baumgartner und Anna-Maria Rabensteiner

Vorbereitung

Auf die Möglichkeit eines Erasmus-Praktikums in Budapest wurden wir durch eine Ausschreibung des IO der PHK aufmerksam. Nach dem Erhalt der E-Mail haben wir uns gemeinsam dafür entschlossen diese Chance zu nutzen. Also gingen wir ins IO der PHK, um uns persönlich zu informieren und eine Bewerbung einzureichen. Nach einigen Tagen bekamen wir auch schon die Zusage der Schule in Budapest und Frau Körner nahm Kontakt mit der Direktorin auf, um die ersten Schritte einzuleiten. Im Dezember 2021 fand das erste virtuelle Treffen mit der Direktorin und einem Klassenlehrer der Europaschule, sowie mit Frau Körner statt. Dort hatten wir die Möglichkeit uns persönlich vorzustellen und Fragen zu klären. Nach dem virtuellen Treffen blieben wir laufend mit dem IO in Kontakt, um das Learning Agreement, sowie die Erasmus-Anträge vorzubereiten. Aufgrund der damals vorherrschenden Covid-Situation war es lange nicht gewiss, ob wir nach Ungarn fahren können. Zum Glück wendete sich alles zum Guten und wir kamen am 30.01.2022 in Budapest an.

Unterkunft

Das IO der PHK bietet an, dass es Studierenden bei der Wohnungssuche hilft. Da wir bereits Erfahrungen mit Wohnungen auf Airbnb hatten und auch eine passende in Budapest gefunden haben, war die Wohnungssuche für uns keine Herausforderung. Die monatlichen Kosten der Wohnung teilten wir uns gerecht auf und diese waren mit der Erasmus-Unterstützung gedeckt. Die Wohnung befand sich im günstigeren Stadtteil Pest im 9. Bezirk, wo es zahlreiche Möglichkeiten zum Ausgehen, Shoppen oder Essen gibt. Der Vermieter unserer Wohnung war sehr zuverlässig und bot uns an, seine Kontaktdaten an Interessent_innen weiterzugeben. Die Wohnung war sehr sauber und liebevoll eingerichtet. Obwohl die Schule im Stadtteil Buda ist, war sie problemlos mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. (Die Kosten für das öffentliche Netz in Budapest belaufen sich auf ca. 9 €/Monat für Studierende.)

Praktikum an der Gastschule

Die Österreichisch-Ungarische Europaschule ist eine Privatschule für Kinder von der ersten bis zur 8. Schulstufe. Die monatlichen Kosten für die Schule betragen ca. 250 €, weshalb viele Kinder aus wohlhabenderen Familien kommen. Aufgrund der hohen Anmeldezahlen findet jährlich eine Aufnahmeprüfung statt. Die meisten Lehrpersonen kommen aus Österreich, weshalb im Schulhaus ausschließlich Deutsch gesprochen wird. Das Schulgebäude wird laufend renoviert und die technische Ausstattung ist sehr fortgeschritten. Es gibt in allen Klassen einen Beamer und Laptops. Zudem verfügt die Schule über rund 80 iPads, die allen Klassen zur Verfügung stehen. Die Schulklassen sind im Vergleich zum ländlichen Bereich in Österreich mit ca. 25 Kindern groß. Bis auf die wenigen Stunden in der Muttersprache wird hauptsächlich auf Deutsch unterrichtet. Da der Fokus in der Volksschule auf dem Erlernen von Deutsch liegt, wird Englisch erst ab der Mittelschule unterrichtet.

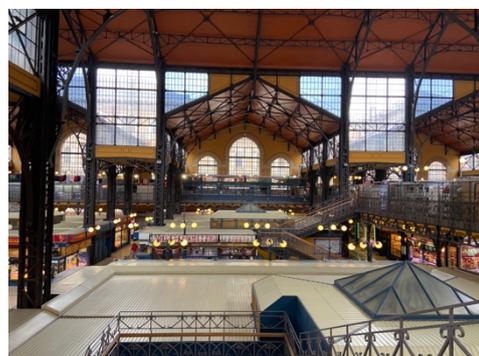


Alltag

Jeder von uns arbeitete mit einem Klassenlehrer bzw. einer Klassenlehrerin aus der dritten Schulstufe zusammen. Die drei Lehrpersonen bereiten ihren Unterricht gemeinsam vor, wozu sie sich wöchentlich treffen. Wir wurden sehr herzlich ins Team aufgenommen und konnten laufend unsere Wünsche und Ideen in den Unterricht einbringen. Von Anfang an bekamen wir bestimmte Aufgaben (z.B. Korrekturarbeiten, Lernwörter vorbereiten) zugeteilt und später durften wir auch selbstständig Stunden übernehmen. Die Arbeitszeit entsprach einer vollen Lehrverpflichtung, dazu kamen noch Vorbereitungsarbeiten.

Freizeit

Budapest hat sehr viel zu bieten und ist eine sehenswerte Stadt. Neben dem Ansehen von Sehenswürdigkeiten und dem Erkunden der Stadt, verbrachten wir die Zeit hauptsächlich miteinander. Außerhalb von Budapest gibt es zwei sehenswerte Orte, die günstig und schnell zu erreichen sind: Gödöllő und Szentendre. Wie in jeder Stadt gibt es auch für Budapest kulinarische Geheimtipps, die uns von unseren Kollegen_innen empfohlen wurden.



Sollte Jemand noch Fragen zur Wohnung, zur Schule oder zur Freizeitgestaltung haben, bieten wir gerne unsere Hilfe an! ;)

Fazit Buchholzer Hannah

An meine Zeit in Budapest werde ich noch lange zurückdenken. Ich fühlte mich vom ersten Tag an sehr wohl. Meine Klassenlehrerin war offen und ließ mich unterschiedliche Unterrichtsideen einbringen. Außerdem konnte ich viel Neues ausprobieren. Da in dieser Schule viele Teamlehrerstunden stattfinden, hatte ich das Glück einmal am Tag in eine erste Klasse zu gehen, um dort gemeinsam mit meiner Klassenlehrerin die Teamlehrerstunden abzuhalten. So konnte ich miterleben, wie den Kindern die deutsche Sprache nähergebracht wird. Mich faszinierten vor allem die unterschiedlichsten Zugänge Kindern die deutsche Sprache zu vermitteln. Da die Eltern nur vereinzelt Deutsch können, findet die Unterstützung bei der Hausübung hauptsächlich durch den Klassenlehrer oder den Nachmittagsunterricht statt. Alle Nachmittagsbetreuer_innen haben ein gewöhnliches VS-Lehramtsstudium absolviert und sind in der Lage die Kinder bestmöglich zu unterstützen. Sowohl die Kinder der ersten Klasse als auch meine Schüler_innen der dritten Klasse konnten sich gut selbst motivieren und hatten Freude am Lernen. Dieses Praktikum bestärkte mich erneut, mich für den richtigen Beruf entschieden zu haben. Das Praktikum und die Erlebnisse in der Hauptstadt Ungarns werden mir noch sehr lange in Erinnerung bleiben!

Fazit Sarah Baumgartner

Für mich war die Zeit in Budapest nicht nur persönlich, sondern auch beruflich eine Bereicherung. Einerseits konnte ich für zwei Monate in den realen Unterrichtsalltag einer Lehrperson hineinschnuppern und andererseits hatte ich die Gelegenheit diese wunderschöne Stadt mit ihren verschiedenen Facetten kennenzulernen. Mein Ausbildungslehrer war sehr nett und es machte Riesenspaß mit ihm zusammenzuarbeiten. Außerdem konnte viel von ihm lernen, denn er hat mir verschiedene Unterrichtsmethoden und Lehrmittel für einen abwechslungsreichen Unterricht aufgezeigt, die mir zuvor unbekannt waren. Die „lange“ Zeit, die ich mit den Kindern verbringen durfte, hat mich zudem in meiner Berufswahl nur bestätigt und ich bin sehr froh, dass ich mich für das Praktikum entschieden habe. Abschließend möchte ich noch anmerken, dass das Kollegium an der Europaschule Budapest uns so herzlich aufgenommen und verabschiedet hat, sodass ich mich dort von Anfang bis Ende wohl gefühlt habe. Ich könnte mir sogar vorstellen für ein paar Jahre an dieser Schule zu arbeiten.

Fazit Anna-Maria Rabensteiner

Ein Erasmus-Praktikum bietet immer die Möglichkeit sich persönlich zu entwickeln und zu entfalten. Dass es auch in diesen herausfordernden Zeiten möglich war, macht mich sehr glücklich. Schon vom ersten virtuellen Treffen an, der persönlichen Begrüßung durch die Direktorin, im Schulalltag bis hin bei der organisierten Abschiedsfeier, ich fühlte mich an der Europaschule in Budapest sehr herzlich aufgenommen. Alle Lehrpersonen waren hilfsbereit, offen und motiviert in ihrer Arbeit. Im Unterricht mit meinem Klassenlehrer konnte ich viele kreative Ideen für meine eigene Schulklasse mitnehmen, mehr Sicherheit als Klassenlehrerin gewinnen und vor allem einen authentischen Einblick in den Alltag gewinnen. Was mir besonders positiv in Erinnerung geblieben ist, dass die Kinder in meiner Klasse sehr weltoffen, neugierig und tolerant miteinander umgehen. Sie erzählten mir nach dem Wochenende sehr gerne über ihre Freizeit und gaben mir Ausflugstipps. Ich werde meinen Lieblingsplatz an der Donau sehr vermissen und freue mich schon jetzt darauf die Stadt erneut zu bereisen!